



**Liebe Leserinnen und Leser,**

**liebe Förderer und Freunde der TS Münster!**

- 1956 Die erste TelefonSeelsorge (TS) wird in Deutschland gegründet. Suizidale Menschen zum Weiterleben zu ermutigen, stößt danach in ganz Deutschland auf immer breitere Resonanz ...
- 1972 ... auch in Münster.
- 2016 Die TelefonSeelsorge Deutschland wird ihr 60-jähriges Bestehen feiern!



Unter dem Slogan „damit das Leben weitergeht“ wird 2016 IFOTES – der internationale Zusammenschluss der Verbände der telefonischen Krisenhilfe – einen Kongress für Ehren- und Hauptamtliche in Aachen ausrichten. Der Kongress-Slogan greift einerseits die Gründungsidee der TelefonSeelsorge auf, suizidalen Menschen in Krisensituationen unmittelbar und niederschwellig zur Seite zu stehen. Andererseits weist das Kernthema des Kongresses *emotional support* – die emotionale Unterstützung – auf das hin, was die meisten Anrufenden und Mailenden von der TelefonSeelsorge erwarten und erhoffen. Das heißt konkret: Zuhören, Begleiten, Trösten, Ermutigen und Klären sind heute nicht weniger wichtig als vor 60 Jahren.

Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie aus dem Jahr 2014 zudem über zwei auffallende, lokale Entwicklungen unter den Anrufenden aus unserer TelefonSeelsorge in Münster informieren:

**Emotionale Unterstützung durch die TS scheint für bestimmte Personengruppen eine wachsende Bedeutung zu bekommen.** So kamen in unseren internen Reflexionen 2014 verstärkt psychisch Erkrankte in den Blick, insbesondere Menschen, die in einer Form des ambulant betreuten Wohnens leben. So sehr mit der Psychiatriereform die Verselbstständigung von Menschen aus der (Langzeit-)Psychiatrie zu begrüßen ist, so massiv zeigten sich für die TS Münster im vergangenen Jahr auch Kehrseiten der Ambulantisierung: Selbstständiges Wohnen und ein angemessenes Gesprächs- und Betreuungsangebot scheinen nicht mehr im Einklang zu stehen! Die Anzahl der Anrufer, die mit Alltagsanliegen und Vereinsamungserscheinungen die Angebote der TelefonSeelsorge in Anspruch nahmen, hat in unserer Wahrnehmung deutlich zugenommen.

Unter diesen Anrufenden gibt es nicht wenige, die Rat und Hilfe, emotionale Unterstützung und das stützende Gespräch nicht nur situativ, sondern regelmäßig, z.T. auch vielfach am Tag, in Anspruch nehmen. Da die TelefonSeelsorge ihre Inanspruchnahme kaum steuern kann, sieht sie sich momentan fast überschwemmt von Anrufen dieser Art. In unserer Einrichtung bestehen große Zweifel, dass das stützende Gespräch am Telefon allein das Wegbrechen von Betreuungszeiten für psychisch Erkrankte angemessen auffangen kann. – Eine bedenkliche Entwicklung, wie wir finden.

Die Begleitung der vielen Menschen am Telefon und per Mail leisten in der TelefonSeelsorge Freiwillige, die ihre Zeit ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache stellen. Auch hier sind es zwei deutliche Veränderungen aus dem letzten Jahr, die wir besonders hervorheben möchten:

**Eine deutliche Verjüngung unseres Ehrenamtlichen-Teams zeichnet sich ab.** Das Durchschnittsalter der Ehrenamtlichen sank – seit dem Jahr 2012 – um rund 10 Jahre (von 66,2 auf 56,8 Jahre). Eine Begleiterscheinung dieser Entwicklung ist der gestiegene Anteil unserer Mitarbeiter, die ihr Ehrenamt neben einer Berufstätigkeit ausüben. Ihre Zahl ist um mehr als 20% von 47,6% auf 68,3% angewachsen.

**Die Attraktivität des TS-Ehrenamtes für Berufstätige hat augenscheinlich zugenommen.** Diese – begrüßenswerte – Entwicklung führt allerdings auch dazu, dass sich die Arbeit der Ehrenamtlichen flexibler ihren (zeitlichen) Rahmenbedingungen anpassen muss. Das Ehrenamt will mit beruflichen und familiären Verpflichtungen in Einklang gebracht werden. Unser Respekt vor diesen *Balance-Anstrengungen* unserer Ehrenamtlichen ist daher im vergangenen Jahr sehr gewachsen. Ebenso aber auch die Anzahl unserer Gespräche rund um das komplizierter gewordene Zeit- und Belastungsmanagement.

**Umso mehr haben wir Grund, uns ganz besonders bei unseren Ehrenamtlichen und Gruppenleitungen zu bedanken.** Unser herzlicher Dank gilt darüber hinaus unseren Trägern, Förderern und privaten Spendern, die unsere Arbeit in dieser Bandbreite erst möglich gemacht haben!

Eine informative Lektüre wünschen Ihnen

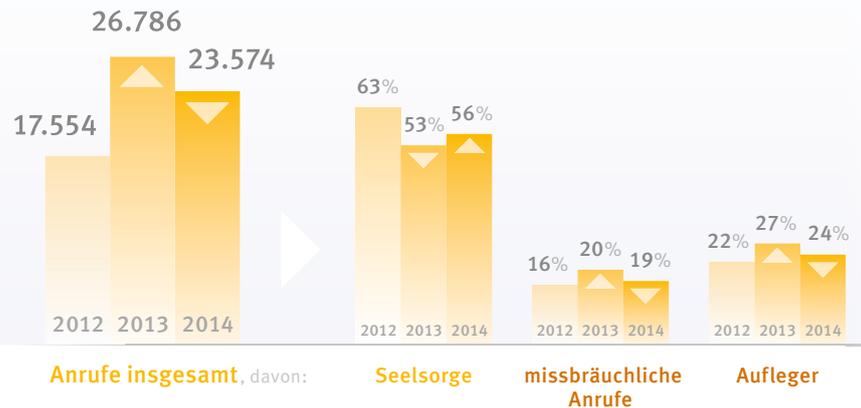
**Rita Hülskemper & Thomas Kamm**

Leitung der  
TelefonSeelsorge  
Münster



0800 - 111 0 111  
0800 - 111 0 222

## Telefonberatung 2014



### Rund ums Telefon

Viele Veränderungen, die sich bereits 2013 abzeichneten, bestätigten sich im Jahr 2014. Die TelefonSeelsorge Münster zeigt sich weiterhin als hochfrequentiertes, niedrigschwelliges Seelsorge- und Beratungsangebot. Insgesamt nahm die TelefonSeelsorge Münster im Jahr 2014 **23.574 Anrufe** entgegen.

**Auf den ersten Blick** eine Reduzierung um 12% im Vergleich zum Vorjahr, auf den zweiten Blick eine positive Entwicklung: Ein Schwerpunkt der Reduzierung lag in den sogenannten **missbräuchlichen Anrufen**. Hinzu kam eine Abnahme der Anrufe, bei denen unmittelbar wieder aufgelegt wurde. Demnach sind die Anrufe von Menschen, die Seelsorge und Rat bei der TS Münster suchten, um 3% gestiegen – eine erfreuliche Entwicklung!

**Bestätigt hat sich** auch die letztjährige Entwicklung, dass mehr Männer die TS anrufen bzw. erreichen (46% Anrufer/52% Anruferinnen). Analysen legen nahe, dass Männer eher den Mobilfunk nutzen und mit der Ende 2013 eingeführten neuen Vermittlungstechnik eine verbesserte Erreichbarkeit für den Mobilfunk sichergestellt wurde.

### Wichtige Anliegen und Themen der Anrufernden

Mit der Steigerung der „ernsthaften“ Anrufe geht eine Zunahme der Gespräche einher, in denen Anrufernde Entlastung und Beistand bei ihren Problemen suchen (57%). Am zweithäufigsten wurde die **Alltagsbegleitung** (23%), gefolgt von **Problemklärung** (13%) angefragt.

Menschen mit **akuten suizidalen Absichten** kontaktierten 541 Mal die TS Münster (4%). Die wichtigsten Themen am Telefon waren 2014 weiterhin das **körperliche Befinden** (19%), gefolgt von **depressiver Stimmung** (18%), **Einsamkeit/Isolation** (17%), **familiäre Beziehungen** (16%) bzw. **Alltagsbeziehungen in Nachbarschaft/Freundschaften** (12%).

**Seltener – aber zunehmend** – sind die Anrufe, die **erlittene körperliche und seelische Gewalt** (315) oder **sexualisierte Gewalt** thematisieren (175). Auch die Anrufe, in denen **problematische virtuelle Beziehungen/Mobbing** im Internet, insbesondere in sozialen Netzwerken, angesprochen wurden, haben im vergangenen Jahr deutlich zugenommen. Betroffen sind davon nicht nur jugendliche Anrufernde, sondern auch die Gruppe der über 30-jährigen. Wir sehen hier eine bedenkliche gesellschaftliche Entwicklung, die nicht nur weiter beobachtet werden, sondern in ihren Ausformungen und nachhaltigen psychisch-belastenden Wirkungen auch größere Beachtung und Aufmerksamkeit finden sollte!

### Psychische Erkrankungen

Bereits im vergangenen Jahr haben wir auf die deutliche Anruferzunahme von Menschen mit psychischen Störungen hingewiesen. In 32% der geführten Seelsorge- und Beratungsgespräche sprachen die Anrufernden von ihrer diagnostizierten psychischen Erkrankung. Zum einen Teil befanden sie sich in Therapie, konnten aber den behandelnden Therapeuten nicht erreichen, zum anderen Teil formulier-

ten die Anrufernden, dass sie „austherapiert“ seien und ihnen keine Therapie mehr gewährt würde. Wiederum ein anderer Teil erzählte von sich, im ambulant betreuten Wohnen (ABW) zu leben.

**Letzteres können wir in den vergangenen Jahren zunehmend feststellen:** Die Ambulantisierung zeigt für viele betroffene Menschen einen großen Vorteil an Verselbstständigung und Selbstbestimmtheit, doch zeigen sich auch die Nachteile in der sozialen Vereinsamung. Deutlich wird diese Entwicklung nicht nur im subjektiven Eindruck der Ehrenamtlichen im Gespräch mit den Betroffenen. Auch die statistische Analyse macht diese Entwicklung deutlich: 50% der Anrufernden waren **alleinlebend**, davon formulierte etwa die Hälfte (24%) ihre **psychische Erkrankung** als Thema, häufig verbunden mit dem thematischen Schwerpunkt **Alltagsbegleitung**. Hier bilden sich seit langem bekannte Zusammenhänge zwischen psychischen Erkrankungen und dem Alleinleben ab.

**Es ist unser Anliegen**, mit den betreffenden Einrichtungen des betreuten Wohnens in Kontakt zu kommen, um auf diese Entwicklung und den Missstand für die Betroffenen aufmerksam zu machen.

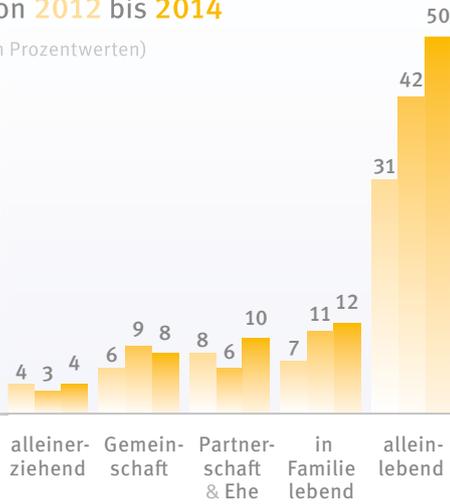
**Auffallend im Jahr 2014** war auch die deutliche Zunahme Anrufernder, die als **Angehörige depressiv Erkrankter** für sich Entlastung und Beistand suchten. Seit mehreren Jahren arbeitet die TelefonSeelsorge Münster mit dem **Bündnis gegen Depression – Münster** zusammen.

### Die Gesprächsthemen von Anrufernden und Mailenden im Vergleich »

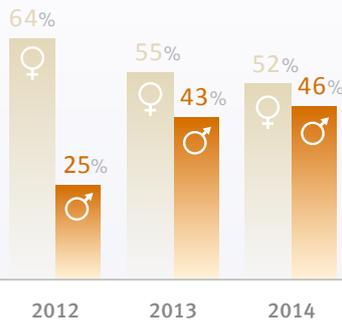


## Lebensformen der Anrufernden von 2012 bis 2014

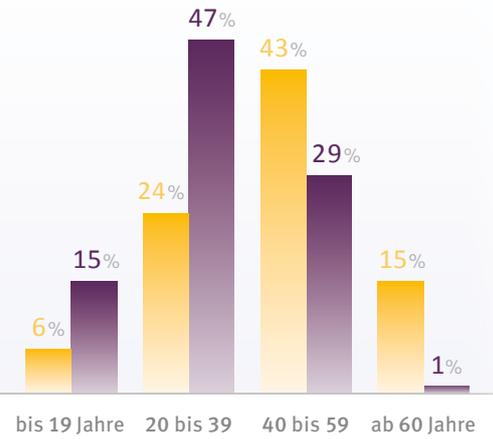
(in Prozentwerten)



## Anruferzahlen Frauen/Männer



## Altersverteilung Telefon/E-Mail



Neben der Beteiligung an den monatlichen, öffentlichen Beratungssprechstunden unterstützte die TS Münster im Rahmen dieses Bündnisses daher eine dreiteilige Veranstaltungsreihe für Angehörige.

### Vielfachanrufe

Dass Menschen regelmäßig die TelefonSeelsorge anrufen, ist seit 1998 bekannt – seit Freischaltung der kostenfreien, rufnummerunterdrückenden, bundeseinheitlichen TelefonSeelsorge-Nummer. Diese Anrufernden suchen bei und über die TS einen sozialen Kontakt aus ihrer Einsamkeit heraus, eine zugewandte Begleitung in ihrem Alltag. Die TS-Anrufe gehören zu ihrer benötigten stabilisierenden Wochen- bzw. Tagesstruktur und das z.T. schon seit vielen Jahren – und sogar Jahrzehnten. Diesen Anrufernden begegnen wir gerne, stützen und begleiten sie in ihrem Leben.

Neu dagegen ist allerdings das Phänomen, dass einzelne Anrufernde täglich vielfach anrufen. Sie erzählen von sich, dass sie neben ihrem Festnetzanschluss über mehrere Handys mit unterschiedlichen Simkarten verfügen. Häufig sind diese Geräte auf Wahlwiederholung zur TS geschaltet. Eine äußerst bedenkliche Entwicklung für die TelefonSeelsorge und eine fachliche Herausforderung: Gilt es auf der einen Seite, diese Menschen zu verstehen und zu begleiten, führt es auf der anderen Seite zu problematischen Konsequenzen! Die Erreichbarkeit für andere Anrufernde wird durch die hohe Anrufrfrequenz dieser – wenigen – Vielfachanrufernden begrenzt.

Immer wieder beklagen Erstanrufernde die schlechte Erreichbarkeit der TS, die wiederholten Besetztschleifen oder die unmittelbare Weiterschaltung auf einen Anrufbeantworter (mit der Nachricht, den Anruf bitte zu einem späteren Zeitpunkt zu wiederholen). Wir vermuten, dass diese Erfahrung für Erstanrufernde – und gerade solche in akuten Krisen- und Notsituationen – abschreckend wirkt. Ein schwieriger Zustand, dem wir gerne abhelfen würden.

Einerseits begrenzen die Ehrenamtlichen die Telefonate mit den Vielfachanrufernden zwar schon zeitlich, darüber hinaus gehen regionale und bundesweite Überlegungen weiterführend dahin, diese Anrufernden zukünftig in ihrer Anrufrhäufigkeit und Gesprächsdauer auch technisch einschränken zu können. Vorausgehend müssen jedoch noch datenschutzrechtliche Fragen geklärt werden, um die Qualität unseres Angebots weiterhin für möglichst viele Anrufernde sicherstellen zu können.

### Regionalisierung aller Netze

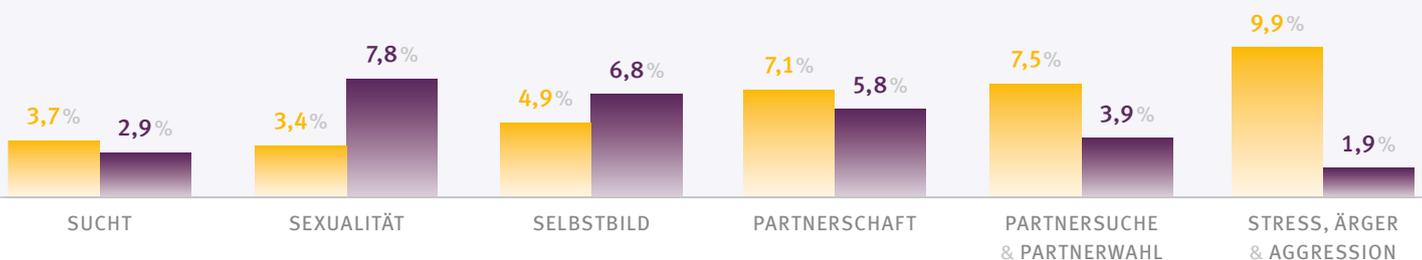
Mit Einführung der bundeseinheitlichen 0800-Nummern wurden das Festnetz und D1 Netz in bestimmte Regionen aufgeteilt. Jedes Einzugsgebiet wurde einer bestimmten TelefonSeelsorge-Stelle zugewiesen. Mit dem Aufkommen des Mobilfunks als Massenphänomen etablierte sich ein immer größer werdendes Anrufrvolumen, das nicht regional zugeordnet werden konnte, sondern bundesweit prozentual auf alle TelefonSeelsorge-Stellen verteilt wurde.

Schon seit längerem hatte die TelefonSeelsorge Deutschland daher das Ziel, auch alle anderen Handynetze zu regionalisieren. Nach längerem Vorlauf mit der Vodafone (D2) steht voraussichtlich im Juni 2015 die Regionalisierung des D2-Mobilfunks an. Die Versuche, auch die Telefonica (ehemals O2 und E-Plus) zu einer Regionalisierung ihres Mobilfunks zu bewegen, treten seit längerem auf der Stelle.

**Vorteil einer Regionalisierung aller Netze für die TS-Münster:** sie bekäme ihre Anrufe ausschließlich aus dem Einzugsgebiet der Stadt Münster sowie den Kreisen Coesfeld, Steinfurt und Warendorf und dem nördlichen Kreis Borken. Eine bessere Kenntnis der regional-sprachlichen und kulturellen Gegebenheiten erleichtert Anrufernden wie Ehrenamtlichen die Verständigung.

**Vorbereitend auf die weitergehende Regionalisierung** haben wir unsere Helfersuche (detaillierte Auflistung aller regionalbezogenen Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen) aktualisiert und neu programmieren lassen. Darüber hinaus könnten in einem relativ überschaubaren regionalen Umfeld im Umgang mit den o.g. Vielfachanrufernden zielgerichtet Absprachen getroffen werden. Nicht zuletzt würden die Sperrungen missbräuchlicher Anrufer (u.a. Sexanrufer) besser greifen.

Im Sinne der besseren Erreichbarkeit der TelefonSeelsorge für möglichst viele unterschiedliche Menschen ein wichtiges Arbeitsziel in diesem Jahr!



## Verhältnis Erstmails zu Folgemails von 2012 bis 2014



## Mailberatung 2014

2015 feiert die TelefonSeelsorge im Internet mit ihren Standbeinen Mail- und Chatberatung ihr 20-jähriges Jubiläum. Nach wie vor handelt es sich um ein wachsendes Beratungsfeld. So steigerte sich bundesweit das Mailaufkommen um 20%, in der TS Münster um 16%. Der Trend zu relativ langen Mailkontakten hielt auch 2014 an. So resultierten aus 72 Erstmails in der TS Münster 472 Folge-mails.

Die Mailberatung findet also eine stabile Nutzerresonanz, zu der sicher auch die Übersichtlichkeit der neuen Mailplattform beigetragen hat.

Ein neues Phänomen beschäftigt uns zunehmend: Ratsuchende senden zwar Erstmails an die TelefonSeelsorge, rufen die Erstantworten allerdings anschließend nicht ab. Kommt dies öfter vor, beeinträchtigt das die Motivation der Ehrenamtlichen. Die fachliche und supervisorische Auseinandersetzung wird in diesem Zusammenhang noch wichtiger.

### Altersschichtung

In der Altersschichtung bleibt die Tendenz uneinheitlich. Die Altersgruppen zwischen 20 und 39 bleiben die stärkste Nutzergruppe; allerdings war in der TS Münster auch die Altersgruppe zwischen 50 und 59 Jahren mit 11 Kontakten gut vertreten.



### TSI Fotowettbewerb

Aus Anlass des 20. Jubiläums der TelefonSeelsorge im Internet richtet die TelefonSeelsorge 2015 einen Fotowettbewerb aus. Dieser wird maßgeblich von den TS Stellen Münster, Hagen und Siegen konzipiert und beworben. Mit der Zeitschrift *fotoforum* aus Münster konnte ein kompetenter Partner aus der Fotografieszene für diesen Wettbewerb gewonnen werden. Eine Spende der *Deutsche Telekom* ermöglicht die Ausrichtung des Wettbewerbs. Die Wettbewerbsvorbereitungen laufen seit dem Jahresende 2014 auf Hochtouren. Zwei Fachveranstaltungen für die in der Mail- und Chatberatung tätigen Ehrenamtlichen in Köln und in Stuttgart bilden den Rahmen für die Prämierung der Siegerbilder.

Die Wettbewerbsplattform finden Sie im Internet unter:

» [www.fotoforum.de/telefonseelsorge-2015](http://www.fotoforum.de/telefonseelsorge-2015)

### Geschlechterverhältnis

Was das Geschlechterverhältnis unter den Ratsuchenden angeht, haben die männlichen Ratsuchenden um ca. 10% zugelegt. Das Verhältnis zueinander lag 2014 bei 1/3 Männer zu 2/3 Frauen. Ob sich hier ein Trend entwickelt zu einer Ausgeglichenheit in der Nutzung durch die Geschlechter (wie er sich am Telefon schon länger andeutet) müssen die nächsten Jahre weisen.

### Zentrale Themen

Das Thema *Niedergeschlagenheit, Depression* hat mit 13,6% erneut an Wichtigkeit gewonnen, während das Thema *Ängste* leicht in seiner Bedeutung abgenommen hat (9,71%). Schwierige *familiäre Beziehungen* (9,71%) wurden im Vergleich zum Vorjahr doppelt so häufig in den Mailkontakten thematisiert. Mit 5,82% sank das Thema *Suizidalität* im Vorjahresvergleich um gut 3%.

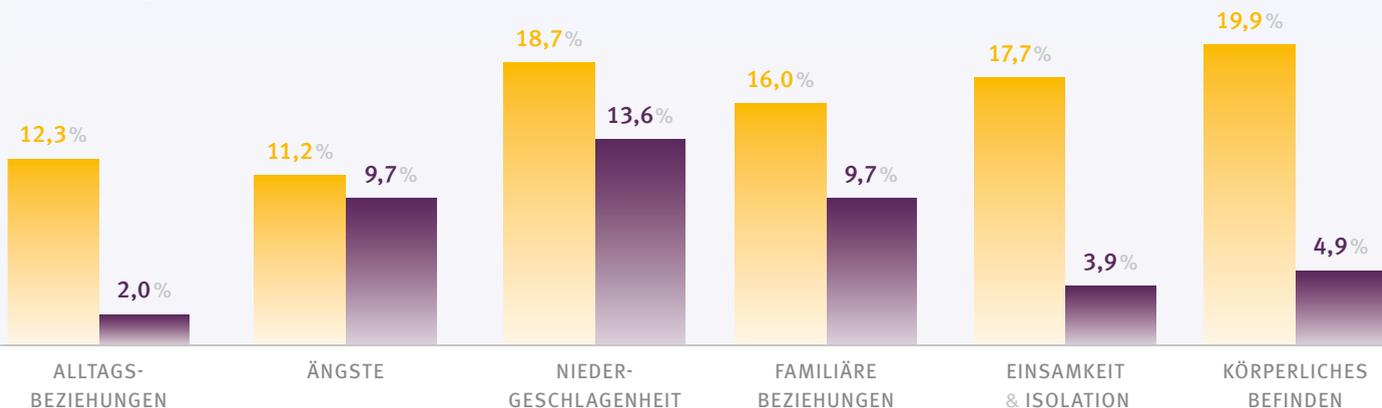
### Lebensform

Erstmals lebte die Mehrheit der Ratsuchenden in einer *Partnerschaft und Ehe* (30,56%) bzw. in einer *Familie* (15,28%). Die Gruppe der *Alleinlebenden* – langjährig die größte Gruppe der Ratsuchenden – stellt mit 27,78% nun die zweitgrößte Gruppe.

2014 bildeten die *Erwerbstätigen* mit 35% die größte Gruppe, gefolgt von denen, die sich in *Schule, Ausbildung oder Studium* befinden mit 28% – 2013 waren es 60%.

<https://ts-im-internet.de>

Die stärkeren Schwankungen innerhalb der Werte der Mailberatung gegenüber denen aus der Telefonberatung erklären sich auch durch die geringere Gesamtzahl der Mailkontakte.



# Personalia & Fortbildungen

## Die Anzahl unserer Ehrenamtlichen

In den Reihen der Ehrenamtlichen brachte das Jahr 2014 einen deutlichen Wechsel. Zum Ende der Gruppenphase schieden im Sommer 2014 16 von 79 Ehrenamtlichen aus dem aktiven Dienst aus. Hinzu kamen neun längerfristige Beurlaubungen, meist aufgrund beruflicher oder persönlicher Belastungen. Acht Ehrenamtliche beendeten ihre Ausbildung erfolgreich. Sie nahmen zu Beginn der Sommerferien 2014 ihren aktiven Dienst auf. In der Ausbildung befanden sich insgesamt 27 Teilnehmende, verteilt auf zwei Gruppen. Mit etwa 65 aktiven Ehrenamtlichen bewegte sich die TS Münster um den Jahreswechsel herum an der Untergrenze. Da die Telefondienste jedoch zuverlässig absolviert wurden, konnte der 24-Stunden-Dienst weiterhin verlässlich gewährleistet werden.

Aktuell formiert sich eine neue Gruppe ehemaliger Mitarbeiter/innen, die sich nach ihrem aktiven Dienst in loser Folge zum persönlichen Gespräch treffen.

## Weiterbildungs- & Supervisionsgruppen

Insgesamt haben im Herbst 2014 sieben Weiterbildungsgruppen ihre Arbeit aufgenommen. Diese werden jeweils von einem oder zwei Gruppenleiter/innen begleitet. Neben der Reflexion und Supervision der Arbeit am Telefon waren die Gruppenleitungen der Supervisionsgruppen im vergangenen Jahr vermehrt mit starken individuellen Belastungen Ehrenamtlicher konfrontiert. Verstärkte berufliche Anforderungen waren dafür ebenso Auslöser wie private Schicksalsschläge. Gemeinsam mit der Leitung der TS ging es in der Begleitung der Ehrenamtlichen immer wieder darum, das Engagement in der TS so zu gestalten, dass es mit dem privaten Umfeld und den dort gestellten Anforderungen in Einklang zu bringen war. Die hohe Zahl der längerfristigen Beurlaubungen ist auch vor diesem Hintergrund zu verstehen.

## Fortbildungen Telefonberatung

In den vergangenen Jahren zeichnete sich eine besondere Belastung Ehrenamtlicher durch gehäufte Anrufe von Menschen mit psychischen Störungen ab. Diese Störungen wirkten sich unmittelbar auf ihre Kontaktgestaltung am Telefon aus. Mittels vielfältiger Fortbildungen setzten sich die Ehrenamtlichen mit diesen Wirkweisen auseinander. Erstmals fand 2014 ein Wochenende mit



### Hermann Timmerbrink †

Ehemaliger Leiter der TS Münster

Zu Beginn des Jahres 2015 verstarb der ehemalige, langjährige Leiter der TelefonSeelsorge Münster *Hermann Timmerbrink* nach kurzer schwerer Krankheit. Er war zunächst von 1974 bis 1993 *Stellvertretender Leiter* und von 1994 bis 2008 *Leiter* der TS Münster. Wir verdanken ihm unendlich viel. Insbesondere die persönliche Prägung durch Herrn Timmerbrinks offenes, bescheidenes und fachkompetentes Auftreten würdigten ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen der TS Münster während eines Gedenkgottesdienstes und einer anschließenden Zusammenkunft gemeinsam mit seiner Familie.



### Pfarrer Hanfried Moes †

Gründungsmitglied der TS Münster

Mit *Pfarrer Hanfried Moes* verstarb ein prägendes Gründungsmitglied der TS Münster. Er absolvierte 1971/72 die erste Ausbildungsgruppe und arbeitete bis 2002 ehrenamtlich in der TS. Danach blieb er ihr bis in seine letzten Lebensjahre persönlich verbunden, pflegte die Kontakte im Rahmen einer Gruppe ehemaliger Ehrenamtlicher und kam gerne zu Besuch im Advent eines jeden Jahres. Seine innige Verbundenheit mit der TelefonSeelsorge drückte sich auch darin aus, dass er die Entwicklung der TelefonSeelsorge Münster seit ihren Gründungsjahren in einer Chronik für die Nachwelt dokumentierte.

dem Motto *Resonanzräume – Übertragung und Gegenübertragung am Telefon* für alle Ehrenamtlichen der TS Münster statt. Insgesamt 54 Teilnehmende beschäftigten sich in der *Akademie Klausenhof* in Hamminklingden mit der *Übertragung und Gegenübertragung am Telefon*.

Neben einer grundlegenden Einführung in das Wesen psychischer Erkrankungen wurden über das Jahr die wichtigsten Störungsbilder (wie z.B. Depression, Angst- und Borderlinestörungen) vorgestellt und Hilfen für den Kontakt am Telefon erarbeitet.

Darüber hinaus gab es zwei Fortbildungsreihen an je drei Abenden zum Thema *Psychische Erkrankungen regelmäßig Anrufernder*. In intensiven Fallbesprechungen unter der Leitung einer Psychologin wurden Zugänge zur inneren Dynamik dieser Anrufernden und Hilfen für das Gespräch mit ihnen erarbeitet. Eine zweitägige Fortbildung stand unter dem Thema *Umgang mit Gewalt und Aggression am Telefon*. Weitere Fortbildungsthemen waren hier zudem *Telefongespräche mit Opfern sexualisierter Gewalt* in Kooperation mit *Zartbitter e.V.*, sowie *Destruktive Sekten und Rituelle Gewalt* und ein *Stimmbildungsangebot*.

Erstmals nahmen auch Studierende der studentischen Telefonhotline *Nightline* an Fortbildungen der TS Münster teil – eine wechselseitige Bereicherung.

Ein theologisches Forum unter der Überschrift *Ganz Auge – ganz Ohr – ganz wach: TelefonSeelsorge als geistliches Tun* fand zum Jahresbeginn 2014 statt. Zum Jahresende hatte eine Gruppe Ehrenamtlicher die Gelegenheit, zu den *Tagen der Stille* in das *Kloster Gerleve* zu fahren, ebenso wie einige von ihnen wieder ihren Weg zu den *Geistlichen Tagen* auf dem *Schwanberg* fanden.

## Fortbildungen Mailberatung

Für die Gruppe der Mailer/innen fanden spezielle Fortbildungsveranstaltungen statt. Gemeinsam mit den TS-Stellen Bielefeld, Siegen, Hagen und Paderborn wurde das *II. Westfälische Fachforum Mail* durchgeführt:

„Wenn ich nicht weiß, wohin ich gehen will...“  
– *Auftragsklärung in der Mailberatung*

In einem *Schnuppertag Mail* konnten neue Ehrenamtliche für die Mailberatung gewonnen werden. Sie begannen im Herbst mit ihrer Mailausbildung, die insgesamt fünf Fortbildungstage, mehrere Abendtermine, individuelle Schreibübungen und Lektüre etc. umfasste.

Im März 2015 nehmen drei neue Mailer/innen ihre Arbeit auf und vergrößern die Gruppe der Mailenden auf nun insgesamt neun Personen.



## MOOD TOUR

Die TS Münster beteiligte sich 2014 an der MOOD TOUR – Deutschlands erstes Aktionsprogramm zur Entstigmatisierung der Depression. In zwölf Etappen radelten 50 Depressionserfahrene und -unerfahrene Menschen 7000km durch die Bundesrepublik. Während dieser dreimonatigen Staffelfahrt fanden am

13.09.2014 auch in Münster Infostand- und Mitfahr-Aktionen statt, die direkten Kontakt zu Bürgern herstellten. Die englische Bezeichnung der Aktion steht für *Stimmung und Mut machen*. Als Mitglied im Bündnis gegen Depression Münster engagierte sich die TS mit einem Infostand an dieser Aktion.

## Depressionsprechstunde

Darüber hinaus beteiligte sich die TS mehrfach an der Ausrichtung der Depressionsprechstunde, einer kostenlosen Beratung zum Thema *Depression für Betroffene und Angehörige | Freunde im Paritätischen Zentrum* (Dahlweg 112, 48153 Münster). Diese Sprechstunden (jeweils letzter Donnerstag im Monat) sind inzwischen gut etabliert und werden insbesondere von Angehörigen intensiv genutzt.

## Sie können uns helfen?

Wir suchen dauerhaft für jeweils kleinere Zeiträume verfügbare, öffentlich zugängliche Räumlichkeiten für unsere TS Infoausstellung.

Bitte melden Sie sich unter:  
[info@telefonseelsorge-muenster.de](mailto:info@telefonseelsorge-muenster.de)

## Infoausstellung der TS

Über die Arbeit der TS wurde wieder im Rahmen unserer Infoausstellung informiert. Folgende Standorte konnten wir für die Ausstellung gewinnen:

- › Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster
- › St. Theresia, Münster
- › Foyer des Polizeipräsidiums Münster
- › Gesundheitshaus, Münster
- › Raphaelsklinik, Münster
- › Gemeinde Senden
- › Hl. Kreuz Kirche, Münster

## Stand auf dem Weihnachtsmarkt

Ehrenamtliche der TS, der Krisenhilfe und des Bündnisses gegen Depression nutzten den Stand der Bürgerstiftung *Bürger für Münster* auf dem Weihnachtsmarkt, um aufmerksam zu machen auf das Krankheitsbild der Depression und das inzwischen gut ausgebaute Hilfesystem rund um diese Erkrankung.

**Vielen Dank unseren Trägern und Förderern!**



« Träger / Förderer »



« Öffentliche Mittel »



## Impressum

Träger:  
Evangelischer Kirchenkreis Münster  
Katholisches Stadtdekanat Münster e.V.

Herausgeber: TelefonSeelsorge Münster  
An der Apostelkirche 3 | 48143 Münster  
Tel 0251-48257-0 | Fax 0251-48257-20  
Mail [info@telefonseelsorge-muenster.de](mailto:info@telefonseelsorge-muenster.de)  
Web [www.telefonseelsorge-muenster.de](http://www.telefonseelsorge-muenster.de)

Spendenkonto: Sparkasse MSLO  
Konto Kreiskirchenamt Münster  
Vermerk HHST: TelefonSeelsorge  
BIC WELADED1MST  
IBAN DE 9840 0501 5000 0004 5922

